

F 57 281
Chef von Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 4. Jänner 1988

Blatt 1

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ferienspiel international (2/FS: 31.12.)
- 1987 war ein Rekordjahr der Stadterneuerung (3/FS: 31.12.)
- Zwei Milliarden für die Instandhaltung der Gemeindebauten (3/FS: 2.1.)
- Der „Schmid Hansl“ ist gestorben (4/FS: 31.12.)
- Ausstellungsprogramm 1988 des Wiener Stadt- und Landesarchivs (5/FS: 1.1.)
- Mobil Oil spendete für Sozialeinrichtungen (6/FS: 3.1.)
- Verkehrsberuhige Zone in der Sautergasse (7/FS: 3.1.)
- Stadterneuerung: Empfohlenes Bauvolumen übersteigt 10-Milliarden-Grenze (8)
- Schloß Wilhelminenberg: Fassade ist fertig (11)
- Feuerwehr rät: Christbaumkerzen nicht mehr anzünden (12)
- Mayr fordert Beschäftigungsoffensive für Wien (13)
- Wiener ÖVP fordert Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit (14)
- Grabwidmung für Schmid Hansl (nur FS: 31.12.)
- 1987 hatte die Feuerwehr mehr als 30.000 Einsätze (nur FS: 1.1.)
- Das Wiener Neujahrsbaby kam um 0 Uhr 7 (nur FS: 1.1.)
- Azaleen für die Pensionistenheime

Kultur:

- Theodor-Körner-Ausstellung im Bezirksmuseum Landstraße (9)
- 10. Todestag von Univ.-Prof. Dr. Gödel (10)

BLATTLINIE: Information der Massenmedien über aktuelle Ereignisse im Bereich der Stadt Wien.

Der Medieninhaber Stadt Wien ist an folgenden anderen Medienunternehmen beteiligt: Wiener Messen und Congress Ges.m.b.H. mit ihren Tochterunternehmen Wiener Werbezentrale Ges.m.b.H., Ekazent Bautenverwaltung Ges.m.b.H., Gewista Werbegesellschaft mit den Tochterunternehmen Kinoreklame Ges.m.b.H. und Warthallenwerbung Ges.m.b.H., Jugend & Volk Verlagsgesellschaft, Wiener Stadthalle Kiba Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mit Beteiligung an der Austria Wochenschau Ges.m.b.H., Kabel-TV Wien Ges.m.b.H. mit der Beteiligung an Tele-Kabel Ges.m.b.H., Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H.

Ferienspiel International

Folklore und Bauchtänze im Rathaus

Wien, 31.12. (RK-LOKAL) Nigerianische Volkslieder, syrische Bauchtänze und kurdische Folklore gibt es vom 2. bis 6. Jänner 1988 täglich im Rahmen des Wiener Ferienspiels im Rathaus. Während die Sprößlinge im Rahmen der Aktion „Ich und Du in unserer Stadt“ auf unterhaltsame Entdeckungsreise durch die Kontinente gehen, steht Eltern und Begleitern eine „Internationale Spezialitätenecke“ zur Verfügung. (Schluß) jel/rr

Bereits am 31. Dezember 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

1987 war ein Rekordjahr der Stadterneuerung

Wien, 31.12. (RK-KOMMUNAL) 1987 war ein Rekordjahr für die Wiener Stadterneuerung. Nie zuvor haben so viele Hauseigentümer für die Modernisierung ihrer Gebäude Förderungsgelder des Landes Wien erhalten. Für 438 Wohnhaussanierungen, die ein Gesamtbauvolumen von 2,371 Milliarden Schilling umfassen, wurden Annuitätenzuschüsse des Landes gesichert. 1986 waren es „nur“ 190 geförderte Wohnhaussanierungen, 1987 gab es damit eine Zunahme um 130 Prozent.

Mit dem heurigen Ergebnis besteht auch die Aussicht, das vorläufige Ziel — 500 geförderte Wohnhaussanierungen jährlich — im kommenden Jahr zu erreichen. (Schluß) ah/rr

Bereits am 31. Dezember 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Zwei Milliarden für die Instandhaltung der Gemeindebauten

Wien, 2.1. (RK-KOMMUNAL) 2,036 Milliarden Schilling wurden 1987 für die bauliche Instandhaltung und Verbesserung des städtischen Wohnhausbesitzes aufgewendet.

Mehr als die Hälfte dieses Betrages — etwa 1,2 Milliarden Schilling — wurden für laufende Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten aufgewendet. So auch für die Instandsetzung von 5.750 Leerwohnungen vor der Wiedervermietung an neue Gemeindemieter; Weiters für die Erneuerung von Rauchfängen und Dächern, die Anbringung von Wärmefassaden, die Erneuerung des Anstrichs an Fenstern und Türen in etwa 27.000 Wohnungen und die Neubelegung von Hofwegen. 7.405 Elektrogebrechen und 11.120 Gas-Wasser-Gebrechen mußten behoben werden.

In 30 der 2.009 städtischen Wohnhausanlagen wurden Baumängel im Ausmaß von 112,2 Millionen Schilling behoben, wobei die Kosten nicht den Mietern angelastet werden.

Weitere 152,3 Millionen Schilling wurden für die Instandhaltung der technischen Einrichtungen, wie etwa für 4.805 Aufzüge und 5.365 Waschküchen, aufgewendet.

246,5 Millionen Schilling wurden für echte Verbesserungsmaßnahmen, die nach dem Wohnhaussanierungsgesetz gefördert werden, aufgewendet, so etwa für Wärme- und Schallschutzfenster oder für Wärmedämmfassaden.

236,1 Millionen Schilling kostete der nachträgliche Einbau von Aufzügen in städtischen Wohnhäusern. 151 Aufzüge wurden fertiggestellt, mit dem Bau von 151 weiteren Aufzügen wurde begonnen. Gemeinsam mit der Magistratsabteilung 24 werden zehn städtische Althäuser, die vor 1918 errichtet wurden, mit einem Kostenaufwand von 162,8 Millionen Schilling saniert.

Mit dem Gesamtvolumen von über zwei Milliarden Schilling wurden 1987 1.086 Firmen mit durchschnittlich fast 4.500 Arbeitern beschäftigt, wobei seit dem Sommer die Beschäftigung bei über 5.000 Arbeitern liegt.

Gegenüber 1982 haben sich die Erhaltungsausgaben für städtische Wohnhäuser verdoppelt, gegenüber 1980 sogar vervierfacht. (Schluß) ah/rr

Bereits am 2. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Der „Schmid Hansl“ ist gestorben

Wien, 31.12. (RK-LOKAL) Hans Schmid, genannt der „Schmid-Hansl“, ist in der Nacht zum Silvester in Wien gestorben. Er galt als einer der großen Interpreten des Wienerliedes. Schmid-Hansl war zuletzt bei der Feier seines 90. Geburtstages, Ende November, in der Öffentlichkeit aufgetreten. Für seine Verdienste um das Wienerlied wurde Hans Schmid seitens der Stadt Wien mehrfach geehrt. Er ist Träger des Silbernen und des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Wien. Außerdem war ihm heuer der Ehrenring der Stadt Wien verliehen worden.

Seit 50 Jahren Wienerlied-Sänger

Hans Schmid, geboren am 1. Dezember 1897 in Wien, war nach der Handelsschule in den verschiedensten Berufen tätig. Nach 1945 verlegte er sich auf das Schankgewerbe und wurde 1952 selbständiger Kaffeehausbesitzer in dem nach ihm benannten Etablissement im 18. Bezirk. Schon als junger Mann war er außerordentlich an der Musik interessiert. Als ausgezeichnete Tenor trat er noch während seiner Kaufmannszeit in Heurigenetablissemments auf, wo er 1938 als Wienerliedsänger für die Schallplatte entdeckt wurde. In seinem Konzertcafe wurde Hans Schmid zum wahrscheinlich bedeutendsten Wienerlied-Sänger der letzten 50 Jahre. Die Zahl seiner Schallplatten seit 1939 ist kaum mehr exakt aufzuzählen. Unter den bekanntesten sind Titel wie „Der Lausbub“ oder „Geh, Pepperl plausch net“. (Schluß) red/rr

Bereits am 31. Dezember 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ausstellungsprogramm 1988 des Wiener Stadt- und Landesarchivs

Bereits am 1. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 1.1. (RK-LOKAL) Mit einem interessanten Programm setzt das Wiener Stadt- und Landesarchiv 1988 seine Ausstellungstätigkeit fort: Die kleinen Ausstellungen, die ausgewählte Themen der Wiener Stadtgeschichte behandeln, werden im Rathaus — in der Schmidthalle, vor den Archivräumen (Stiege 6, 1. Stock) bzw. im Arkadenhof — gezeigt.

Das Landesarchiv bietet zu den einzelnen Expositionen kostenlos kleine Informationsbroschüren, in denen die größeren Zusammenhänge des jeweiligen Themas dargelegt werden. Die Ausstellungen, die vor allem volksbildnerische Ziele verfolgen, werden später — zum Teil neu adaptiert und durch Exponate aus den Bezirken ergänzt — in Bezirksmuseen zu sehen sein.

1988 werden folgende Ausstellungen im Rathaus gezeigt:

- „Industrie und Eisenbahn in Wien. Von den Anfängen bis 1938“. Stiege 6, 1. Stock: 11. Jänner bis 7. April.
- „Verschwundene Wiener Theater“. Schmidthalle: 11. Jänner bis 7. April; Stiege 6, 1. Stock: 11. April bis 30. Juni.
- „Wiens Wandlung zur Großstadt. Die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts“. Schmidthalle: 11. April bis 30. Juni; Stiege 6, 1. Stock: 4. Juli bis 30. September.
- „Wien im Urteil seiner Besucher“. Schmidthalle: 4. Juli bis 30. September; Stiege 6, 1. Stock: 3. Oktober bis 30. Dezember.
- „Anton Behsel. Kartograph und Bauinspektor“. Schmidthalle: 3. Oktober bis 30. Dezember.
- „Die Familie Strauß“. Arkadenhof: 20. Juni bis 30. September.

Die Ausstellungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs sind Montag bis Freitag (Feiertage ausgenommen) von 8 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) am/rr

Mobil Oil spendete für Sozialeinrichtungen

Wien, 3.1. (RK-LOKAL) Sachspenden im Wert von rund 100.000 Schilling stellte Mobil Oil Austria vor kurzem für Sozialeinrichtungen zur Verfügung. Allein in den letzten fünf Jahren wurden von der Mobil Oil Austria AG insgesamt rund 1,4 Millionen Schilling für die Unterstützung von Sozial-, Gesundheits- und Fürsorgeeinrichtungen sowie für Jugendverbände und Bildungseinrichtungen aufgewendet. Unter den Gegenständen, die Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL symbolisch übergeben wurden, befanden sich ein Holzkletterhaus für ein Kinderheim, Erwachsenenspiele für Pensionistenklubs, therapeutisches Beschäftigungsmaterial für Wiener Pensionistenheime und eine Tiefkühltruhe für die Bewährungshilfe. (Schluß)
red/rr

Bereits am 3. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Verkehrsberuhigte Zone in der Sautergasse

Wien, 3.1. (RK-LOKAL) Vor kurzem wurden die im Mai 1987 in Angriff genommenen Arbeiten an einer „verkehrsberuhigten Zone“ in der Sautergasse beendet, die die Bezirksgrenze zwischen Ottakring und Hernals bildet.

Der Gehsteig dieses 450 Meter langen Bereichs zwischen der Wurlitzergasse und der Heigerleinstraße — der Gesamtaufwand liegt bei 11,4 Millionen Schilling — wurde mit gelben Betonplatten gepflastert. Bei der unterteilten Fahrbahn wurde die Fahrspur in Asphalt und der Abstellstreifen in Würfelpflaster ausgebildet.

Zur Begrünung legte man insgesamt 31 Baumscheiben mit einer Gesamtfläche von 420 Quadratmeter entlang der Fahrbahnfläche an; in 27 davon wurden Bäume, in die restlichen vier Sträucher gepflanzt. (Schluß) pz/rr

Bereits am 3. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Stadterneuerung: Empfohlenes Bauvolumen übersteigt 10-Milliarden-Grenze

Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Im Dezember überstieg das vom Wiener Stadterneuerungsfonds zur Durchführung empfohlene Bauvolumen für Wohnhaussanierungen die 10-Milliarden-Schilling-Grenze. Fast 1.500 Sanierungen von Wohnhäusern mit zusammen fast 70.000 Wohnungen wurden in den drei Jahren des Bestehens des Stadterneuerungsfonds zur Durchführung empfohlen. Mehr als ein Drittel der Vorhaben ist bereits im Bau oder schon fertiggestellt. Allein 1987 wurde ein Bauvolumen von über zwei Milliarden Schilling ausgelöst.

Weitere 1.000 Anträge auf geförderte Wohnhaussanierungen wurden beim Stadterneuerungsfonds bereits eingereicht und werden derzeit geprüft. Man rechnet damit, daß jährlich etwa 500 Wohnhaussanierungen mit einem Bauvolumen von 3 Milliarden Schilling in Wien in Bau gehen und damit etwa 5.000 Bauarbeitsplätze gesichert werden.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut stellt in seinem Konjunkturbericht fest, daß die doppelt so hohe Steigerung des Auftragsvolumens der Bauwirtschaft in Wien im Vergleich zu Gesamtösterreich vor allem auf einen Auftragsanstieg in der Stadterneuerung zurückgeht. (Schluß) ah/bs

Theodor-Körner-Ausstellung Im Bezirksmuseum Landstraße

Wien, 4.1. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Landstraße, in der Sechskrügelgasse 11, ist vom 8. Jänner bis 28. Februar eine Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs über das Leben und Wirken von Theodor Körner zu sehen. Weiters zeigt das Bezirksmuseum ab 8. Jänner bis 7. Februar eine Ausstellung über den St. Marxer Friedhof und setzt in diesem Zeitraum die Ausstellungen „Eulenspiegelereien“ und „130 Jahre Eisenbahn im 3. Bezirk“ wegen des großen Erfolges fort.

Die beiden neuen Ausstellungen werden am Freitag, dem 8. Jänner, um 19 Uhr von Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN eröffnet. Dabei wird auch ein Tonfilm über den St. Marxer Friedhof präsentiert. Das Bezirksmuseum ist jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

10. Todestag von Univ.-Prof. Dr. Gödel

Wien, 4.1. (RK-KULTUR) Der Mathematiker Kurt Gödel wurde am 20. April 1906 in Brünn geboren. 1924 ging er nach Wien, um an der Universität zunächst Physik zu studieren, bevor er sich ganz der Mathematik zuwandte. Schon während seiner Studienzeit schloß er sich dem sogenannten Wiener Kreis um Moritz Schlick an, der besonderes Gewicht auf Grundlagenforschung legte, im Sinne unvoreingenommener logischer Untersuchung im Bereich der Einzelwissenschaften.

Im Alter von 23 Jahren reichte Gödel 1929 seine Dissertation „Über die Vollständigkeit des Funktionenkalküls“ ein. Im Februar 1930 promovierte er zum Dr.phil. Schon 1932 folgte die Einreichung seiner berühmten Arbeit „Über formal unentscheidbare Sätze der Principia Mathematica und verwandter Systeme“ als Habilitationsschrift, die einer der bedeutendsten Beiträge aller Zeiten auf dem Gebiet der mathematischen Logik darstellt und seinen Ruhm in der Gelehrtenwelt begründete. Auf Grund dieser Arbeit erhielt Gödel eine Privatdozentur an der Wiener Universität. Er las über ausgewählte Kapitel der mathematischen Logik und über Axiomatik der Mengenlehre. Im Wintersemester 1938/39 folgte Gödel, der schon 1934 durch ein Stipendium des Institute for Advanced Studies in Princeton Gastvorlesungen in den USA gehalten hatte, einer neuerlichen Einladung dorthin.

Nach seiner Rückkehr nach Wien wurden ihm im mittlerweile vom Deutschen Reich annektierten Österreich große Schwierigkeiten bereitet, so daß er sich dazu entschloß, 1940 endgültig in die Staaten zu emigrieren. 1948 nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft an, 1953 wurde er dann Professor am Institute for Advanced Studies.

Im Lauf seiner vieljährigen Tätigkeit auf höchster wissenschaftlicher Ebene wurden ihm auch die Ehrendokorate der Universitäten Yale und Princeton zuerkannt, und er erhielt als erster im Jahr 1951 den Einstein-Preis.

Anläßlich seines 60. Geburtstages wählte ihn die Österreichische Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitglied. Neben seinen drei berühmten Arbeiten auf dem Gebiet der mathematischen Logik, die einen Umsturz in der Wissenschaft bedeuteten, hat Gödel noch zahlreiche physikalisch und philosophisch ausgerichtete Werke verfaßt. Er starb am 14. Jänner 1978 in Princeton. (Schluß) red/rr

Schloß Wilhelminenberg: Fassade ist fertig

Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Der Umbau des im Jahre 1903 im Neo-Empirestil errichteten Schlosses Wilhelminenberg zu einem Gästehaus der gehobenen 3-Sterne-Kategorie macht gute Fortschritte. Das Schloß wird zu einem Schmuckstück am Rande der Großstadt, davon kann sich bereits jetzt jedermann überzeugen, denn die Arbeiten an der Fassade sind abgeschlossen.

Die offizielle Eröffnung des Gästehauses Schloß Wilhelminenberg wird am 23. März stattfinden, das Haus ist von April bis Juli bereits ausgebucht.

Das Gästehaus verfügt über 58 Appartements und 38 Zweibettzimmer. Die Ausstattung entspricht der gehobenen 3-Stern-Kategorie. (Schluß) wh/bs

Feuerwehr rät: Christbaumkerzen nicht mehr anzünden

Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Traditionsgemäß werden in den meisten Familien am Dreikönigstag die Kerzen am Christbaum noch einmal angezündet. Ebenso traditionsgemäß sind auch die Christbaumbrände um diese Zeit. Die Wiener Feuerwehr rät daher, die Kerzen an den schon trockenen Bäumen nicht mehr anzuzünden. Besonders gefährlich sind auch die Sternspritzer. Wenn ein trockener Nadelbaum erst einmal richtig brennt, kann meist nur mehr die Feuerwehr helfen. Wer trotzdem unbedingt noch einmal den festlich erleuchteten Baum bewundern möchte, sollte vorsichtshalber einen Handfeuerlöscher oder zumindest ein feuchtes Tuch bereithalten. Sollte der Weihnachtsbaum zu brennen anfangen: Ruhe bewahren und unverzüglich die Feuerwehr über den Notruf Telefon 122 verständigen. (Schluß) du/bs

Mayr fordert Beschäftigungsoffensive für Wien

Schluß mit Benachteiligung durch Verstaatlichte Industrie

Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die jüngsten Daten zum Wiener Arbeitsmarkt — die Zahl der Arbeitslosen ist in Wien im Jahr 1987 um 15,1 Prozent gestiegen, in Österreich jedoch nur um 8,3 Prozent — erfordern eine Beschäftigungsoffensive für Wien, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Montag der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Zwar sei es, so Mayr, auch 1987 gelungen, die Zahl der Arbeitsplätze in Wien um rund 860 oder 0,1 Prozent zu steigern, dies dürfte jedoch vor allem durch private Firmen und öffentliche Investitionen gelungen sein. Völlig ausgelassen habe nach Mayr die Verstaatlichte Industrie in Wien, die bereits seit Jahren in Wien überproportional Arbeitsplätze abbaue. Es muß endlich Schluß sein mit der Benachteiligung Wiens durch die Verstaatlichte Industrie, betonte Mayr.

Als Beleg für die Benachteiligung Wiens kann die Entwicklung der Beschäftigten in der Verstaatlichten Industrie herangezogen werden: Von 1980 bis 1986 reduzierte die Verstaatlichte in Österreich ihren Mitarbeiterstand um 14,9 Prozent, in Wien betrug der Aderlaß im gleichen Zeitraum jedoch 27,8 Prozent. Eine Beschäftigungsoffensive für Wien müsse nach Mayr vor allem folgende Punkte enthalten:

- Schluß mit der Benachteiligung Wiens durch die Verstaatlichte;
- Schnelle Realisierung des Konzepts Neue Bahn mit dem für Wien vorgesehenen Zentralbahnhof;
- Rasche Freigabe der Mittel aus dem Wasserwirtschaftsfonds für Umweltvorhaben in Wien.

Außerdem wird die Stadt Wien durch eine rasche Umsetzung einer neuen Wohnbauförderung für eine verstärkte Wohnbautätigkeit in Wien sorgen. (Schluß) sei/bs

Wiener ÖVP fordert Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit

Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP-Stadträte, Ing. Günther ENGELMAYER und Wilhelm NEUSSER, forderten am Montag in einem Pressegespräch gezielte Maßnahmen gegen die steigende Arbeitslosigkeit in Wien. StR. Engelmayer stellte fest, daß die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr die 40.000er-Marke überschritten und sich damit gegenüber 1980 vervierfacht habe. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen vergrößere sich in Wien gegenüber den Bundesländern. StR. Engelmayer bedauerte, daß die Arbeitsmarktbürokratie überfordert sei.

Die beste Arbeitsmarktpolitik sei eine gute Wirtschaftspolitik, sagte StR. Neusser. Es gehe darum, ein Klima und die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entfaltung zu schaffen.

Konkret fordert die Wiener ÖVP:

- Neue Arbeit schaffen bzw. fördern
- Verbesserungen der wirtschaftlichen Bedingungen
- Neue Strategien gegen die Arbeitslosigkeit
- Besseren Einsatz der Arbeitsmarktförderungsmittel

StR. Neusser wies darauf hin, daß trotz hoher Arbeitslosenzahlen die Wirtschaft nach wie vor nicht genügend qualifizierte Mitarbeiter finde. (Schluß)
fk/rr